



Wohl dem, der nachher immer alles schon vorher wusste! – Oder alle Jahre wieder

Stellt euch vor. Alle freuen sich auf Weihnachten – nur wir nicht. Denn jedes Jahr zum Jahreswechsel legt uns unser Dienstherr, in fast schon beängstigender Regelmäßigkeit, ein Paket unter den Weihnachtsbaum, das schon von weitem riecht.

Wir ersparen es uns hier ausdrücklich, alle „faulen Pakete, sprich Eier“ anzuführen, die wir immer zum Jahresende erhalten, denn die Seitenzahl ist begrenzt.

Aber so auch dieses Jahr. Pünktlich zum Jahreswechsel haben wir, entgegen unserem Rat, dies nicht jetzt zu dieser Zeit zum Diskussionsthema zu machen, das Paket Arbeitszeit bzw. Entwurf VwVAzPol-neu erhalten. Aber anstatt das große Gesamtpaket zu schnüren, enthielt das Paket nur Bauteile, sodass wir nicht einmal ein großes Ganzes daraus bauen können. Wenn ich dann noch weiß, dass es an entscheidender Stelle Menschen gibt, die sich für die Polizei generell nur noch Schichtdienst vorstellen können, weiß ich, wohin der Hase läuft.

Wir könnten das Geschenk ja fast ignorieren oder zurückstellen, wenn wir nicht in gleicher Regelmäßigkeit Zuschriften und Anrufe erhalten würden, die sich gerade auf dieses „faule Ei“ beziehen. Unzählige sind Vorwürfe, wir als GdP wollten das bestehende 5-Schichten-Modell abschaffen; wir hätten im HPR das „Rucksackmodell“ gekippt, und, und, und. Gelobt sei wer rechnen kann, und auf die Mehrheitsverhältnisse brauchen wir an dieser Stelle wohl nicht hinzuweisen.

Inzwischen reisen Menschen durchs Land, deren Schichtdienstzeiten sich mit ihren Ausbildungszeiten decken und die alle wissen, was die GdP möchte. Nur zur Klarstellung: Damit sind nicht die Dienststellenveranstaltungen zum Thema „Grobkonzept“ gemeint, sondern alle Besserwisser, die uns bisher nicht verdeutlichen konnten, was sie selbst wollen, wo sie stehen und wohin sie wollen!

Sie haben ja auch zahlreiche und namhafte Gesinnungsgenossen, mit denen man ja auch einiges bzw. etwas gemeinsam hat!

Aber eins muss klargestellt werden!



Die Autoren Rüdiger Seidenspinner und Lothar Adolf

Das Thema Arbeitszeit stand schon immer auf der Agenda der GdP, sei es der 5-Schichten-Dienst, die Pausenregelung, die Ruhezeiten, die Gesundheitsvorsorge, etc. Wir haben auch zu keinem Zeitpunkt flexible Arbeitszeitmodelle von Grund auf verteufelt, aber wir haben immer der Absicht, mit flexiblen Arbeitszeitmodellen die landesweite Personalknappheit zu kaschieren, eine Absage erteilt.

Wo um Himmels willen haben jetzt alle die angeblichen Tatsachen her oder leiten ab, dass die GdP bestehende Modelle abschaffen oder gar verbieten will. Mittelfristig wird das zwar geschehen, doch das fordert nicht die GdP, sondern geltendes (Europa-)Recht.

Und wieder zur Klarstellung:

Die GdP will bestehende Modelle überhaupt nicht kippen, unbedingt verändern oder gar was „überstülpen“. Wir sind da grundsätzlich völlig offen. Und auch das zurzeit diskutierte Grobkonzept lässt grundsätzlich alle Modelle zu.

Wir wollen nur verhindern, dass nun welche im „vorausseilenden Gehorsam“ in ihrer „Regulierungswut“ sich nur die Rosinen, das heißt, das was für sie zielführend ist, herauspicken und dieses Flickwerk dann auch noch damit begründen, dass sie nur geltendes Recht umsetzen. Aber eben nur Teile davon! Das für die vielen Nachtarbeiter (Begriff aus dem EU-Recht) Positive in den Richtlinien will man nämlich nicht umsetzen!

Unser Ziel, als GdP, ist aber ein ganz anderes. Wir wollen Bewährtes und Erwünschtes erhalten, aber auf die bestehenden Regelungen noch „eins draufsatteln“. Denn die EU-Richtlinien enthalten durchaus verbindliche „Annehmlichkeiten“, die

unser Dienstherr bisher völlig (oder zumindest größtenteils) ignoriert hat – zu lasten insbesondere der „alten Schichtkollegen“.

Wir behaupten, dass uns unser Dienstherr bewusst hängen und seine „Fürsorgepflicht“ schleifen ließ – und das seit Mitte der 90er-Jahre (seitdem ist die Vorsorge im Schichtdienst, sprich bei der Nachtarbeit, nämlich EU-rechtlich verbindlich geregelt) sogar wissentlich und rechtswidrig.

Das spielte sicherlich nicht auch die große Rolle, solange unser Personalbestand ständig zunahm und vor allem „Jüngere“ nachrückten.

In den 90er-Jahren ist diese Entwicklung jedoch gekippt. Viele, die damals schon im Schichtdienst waren, sind es heute noch – allerdings inzwischen 15 Jahre älter und entsprechend anfälliger. Abwesenheiten wegen Kuraufenthalten und zunehmende Ausfallszeiten sprechen eine deutliche Sprache. Hinzu kommt die völlig verfehlte Personalpolitik, die alles noch schlimmer macht. Die „Alten“ im Schichtdienst sind auch die Verlierer in diesem Spiel. Denn jede Regelung, die man heute trifft, wird in die Zukunft gerichtet sein, und den „Alten“ nur noch bedingt nutzen. Deshalb fordern wir, die GdP, für alle jetzt und sofort deutliche Verbesserungen!

Wir brauchen nur in die EU-Richtlinien schauen. Darin werden sinngemäß zumutbare und vor allem altersadäquate Arbeitsbedingungen, insbesondere für „Nachtarbeiter“, sprich „Schichtdienstler“ (aber auch andere, die regelmäßig und unregelmäßig nachts arbeiten [müssen]) gefordert. Dies können neben einer besseren Vergütung, z. B. Anhebung des DUZ, auch im Fall älterer Kolleginnen und Kollegen eine kürzere Wochenarbeitszeit (z. B. abgestuft nach Alter und „Standzeiten“) oder auch Zugeständnisse bei der Lebensarbeitszeit bis hin zu einer Art „Altersteilzeitregelung“ sein.

Wenn sich die Verantwortlichen trauen, über den eigenen Bereich zu schauen, z. B. in Richtung Bundeswehr oder noch besser zu den Fluglotsen, können sie erkennen,

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

dass die dortigen Beschäftigten ohne, oder zumindest ohne nennenswerte Abstriche frühzeitig in Pension gehen können.

Warum sollen wir nicht derartige futuristische Dinge fordern. Was unterscheidet uns im Grund von „denen“. Alle Forderungen kosten Geld und/oder bedeuten mehr bzw. ausreichend Personal.

Wenn wir unsere Forderungen fundiert begründen, all unsere (Kampf-)Kraft darauf verwenden, dies erforderlichenfalls gerichtlich einzufordern, können wir selbst Dinge erreichen, von denen wir heute noch träumen. Bis dahin wird es aber noch ein langer und steiniger Weg sein.

Und wir glauben kaum, dass irgendjemand gegen mehr Geld, weniger Arbeitszeit, bessere Vorsorge (z. B. mehr und häufigere Kuren) oder kürzere Lebensarbeitszeit ist – dazu brauche ich auch keine Befragung, allerdings werden die Ansprüche, Erwartungen und Hoffnungen landesweit sehr unterschiedlich sein.

Lasst uns jetzt damit beginnen ... denn einer Gewerkschaft stehen Visionen gut zu Gesicht.

Seminare 2010

Termin	Seminarart	Besonderheiten
25. – 27. 5. 2010	Seniorensseminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“	Anmeldeschluss: 30. 4. Sonderurlaub möglich
5. – 9. 7. 2010	Personalrätegrundschulung	Zur Teilnahme ist ein Entsendebeschluss des Personalrates erforderlich
13. – 17. 9. 2010	Personalrätegrundschulung	Zur Teilnahme ist ein Entsendebeschluss des Personalrates erforderlich
5. – 7. 10. 2010	JUNGE-GRUPPE-Seminar (für junge Kolleginnen und Kollegen)	Sonderurlaub möglich
11. – 13. 10. 2010	Jeweils eintägige Seminare für Kassierer und Kassenprüfer	Sonderurlaub möglich
15. – 17. 11. 2010	Personalräteschulung für ArbeitnehmerInnen, die noch kein entsprechendes Seminar besucht haben.	Zur Teilnahme ist ein Entsendebeschluss des Personalrates erforderlich
29. 11. – 1. 12. 2010	Personalräteschulung für Vorstandsmitglieder	Zur Teilnahme ist ein Entsendebeschluss des Personalrates erforderlich

Anmeldungen für alle Seminare sind über die Kreisgruppen oder direkt bei der GdP-Geschäftsstelle, Tel. 0 70 42/87 90, oder Andrea.Stotz@gdp-bw.de möglich.

Die Örtlichkeiten für die Kassierer- und Kassenprüferseminare werden je nach Interesse individuell festgelegt.

Außerdem sind im Juni eintägige Vertrauensleuteschulungen geplant. Interessenten sollten sich bei der Geschäftsstelle melden. Die Festlegung der Örtlichkeiten und Termine erfolgt individuell.

Bei allen Seminaren ist die Teilnehmerzahl auf max. 20 Personen begrenzt.

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Baden-Württemberg

GdP-Geschäftsstelle:

Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-bw.de
Internet: www.gdp-bw.de

Service GmbH BW:

Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse: info@gdp-service.com

Redaktion:

Wolfgang Kircher (V.i.S.d.R.)
Schwalbenweg 23
71139 Ehningen
privat: (0 70 34) 76 83
GdP-Phone: (0 15 77) 4 87 17 10
E-Mail: redaktion@gdp-bw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6381



26. GdP-Neujahrsempfang 2010

Auch in diesem Jahr lud die Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Baden-Württemberg e. V., zum traditionellen Neujahrsempfang und zahlreiche Ehren-gäste, darunter Innenminister Heribert Rech, Landtagsvizepräsident Wolfgang



MdL und SPD-Fraktionsvorsitzender Claus Schmiedel und Innenminister Heribert Rech

Drexler, MdL Thomas Blenke (Polizeisprecher der CDU), MdL Claus Schmiedel (Vorsitzender der SPD-Fraktion) und Landespolizeipräsident Dr. Wolf



Hammann folgten der Einladung der GdP. In seiner Rede verurteilt der GdP-Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner den katastrophalen Personalabbau bei der Polizei. Innenminister Heribert



Innenminister Heribert Rech, MdL und CDU-Polizeisprecher Thomas Blenke und Landespolizeipräsident Dr. Wolf Hammann, im Hintergrund der GdP-Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner



Thomas Mohr, GdP-Landesredaktion, verantwortlich für die GdP-Digit@I und GdP-Internet-TV

Rech sieht die von der Landesregierung beschlossenen Verbesserungen als Erfolg für die Polizei, so z. B. der Wegfall von A 7 für den Polizeieinzeldienst ab 2011, d. h., dass mit der Versetzung in den Einzeldienst die Beförderung nach A 8



verbunden sein wird, ferner die Weiterführung des prüfunglosen Aufstieges vom mittleren in den gehobenen Polizeivollzugsdienst bis A 11.



Gerade für diese Forderungen hat sich die GdP immer stark gemacht und wir begrüßen die Entscheidung des Innenministeriums, auch wenn bislang nicht alle



Melanie Nehls, Landesjugendvorstand und Verantwortliche für die GdP-Jugendfreizeit, im Gespräch mit Landespolizeipräsident Dr. Wolf Hammann

Forderungen der „GdP-Wunschliste“ umgesetzt wurden.

Die Rede des Innenministers und des GdP-Landesvorsitzenden kann im GdP-Internet-TV auf der GdP-Homepage www.gdp-bw.de abgerufen werden.

WKi



V. l. n. r.: Landespolizeipräsident i. R. Dr. Alfred Stümper, Melanie Nehls, MdL Thomas Blenke und Joe Jetter vom Landesjugendvorstand



Abschiedsbesuch bei Ministerpräsident Günther Oettinger

Kurz vor seinem offiziellen Amtswechsel am 9. 2. 2010 als EU-Kommissar nach Brüssel hat eine Delegation der Gewerkschaft der Polizei am Donnerstag,



Die GdP-Delegation beim Ministerpräsidenten, v. l. n. r.: Lothar Adolf, Ministerpräsident Günther Oettinger, Rüdiger Seidenspinner und Wolfgang Kircher

dem 4. 2. 2010, den Ministerpräsidenten Günther Oettinger besucht. Rüdiger Seidenspinner bezeichnete den scheidenden Ministerpräsidenten als zuverlässigen und standhaften Verhandlungspartner.

Nicht jeder Politiker habe die Kritik der Polizeibeschäftigten, z. B. bei Kundgebungen und Demonstrationen, so hingegenommen wie er. Und trotz der Kritik habe er versucht, die Polizei in ihrer Entwicklung weiterzubringen. Als Ministerpräsident habe er stets den Sachverstand der Gewerkschaften gesucht. „Nicht alles, was wir gewollt haben, haben sie umgesetzt“, so Rüdiger Seidenspinner, „aber das, was sie uns zugesagt haben, wurde auch eingehalten“. Als Beispiel erwähnte er die Sicherung von 50% des Weihnachtsgeldes und die Festschreibung als Bestandteil der Besoldung.

„Europäisches Recht beschäftigt zur Zeit in besonderem Maße auch die Polizei“, so Rüdiger Seidenspinner zum Ministerpräsidenten. Es ging um die Auslegung und Interpretation der Europäischen Arbeitszeitrichtlinien innerhalb der Polizei. Günther Oettinger, der in seiner Tätigkeit als EU-Kommissar auch themenübergreifend tätig sein wird, sicherte eine Prüfung zu und wollte das Thema auch seinem Nachfolger im Amt

des Ministerpräsidenten ans Herz legen. Zum Abschluss des Gesprächs bedankte sich die GdP-Delegation mit dem GdP-Buddy-Bär, einem von der Berliner



Rüdiger Seidenspinner überreicht einem erfreuten Ministerpräsidenten Günther Oettinger den GdP-Buddy-Bär

Künstlerin Anette Schulz exklusiv für die Gewerkschaft der Polizei entworfenen blauen Bären. Günther Oettinger versprach in seinem Brüsseler Büro einen Ehrenplatz für den GdP-Buddy-Bären.

WKi

Die GdP-Meinung ist gefragt

Die Freie Waldorfschule Ludwigsburg lud unter dem Motto „Ware Bildung“ zu einer Podiumsdiskussion ein, die von Andrea Müller (SWR) moderiert wurde. An ihr nahm neben Alexander Ghazvinian (ehem. Waldorfschule und heute im Daimler-Benz-Management tätig), Wilfried Münch (GLS-Bank), Ute Kumpf (MdB; SPD), Christian Schad (Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg), Dr. Birgit Arnold (MdB; FDP), Jürgen Walter (MdB; Grüne) auch der GdP-Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner teil. Es ging hauptsächlich um die Bildung in Baden-Württemberg, das Bildungssystem, aber auch um Probleme wie Stress und dessen Auswirkungen, aber auch Erkenntnisse mit Jugendlichen, die den Anforderungen nicht gerecht werden. Rüdiger Seidenspinner stellte fest, dass dies und fehlende Werte nicht nur ein Pro-



V. l. n. r.: Andrea Müller (SWR), Alexander Ghazvinian (ehem. Waldorfschule und heute im Daimler-Benz-Management tätig), Wilfried Münch (GLS-Bank), Ute Kumpf (MdB; SPD), Christian Schad (Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg), Dr. Birgit Arnold (MdB; FDP), GdP-Landesvorsitzender Rüdiger Seidenspinner; Jürgen Walter (MdB; Grüne)

blem der Schule und Lehrer sei, sondern vielmehr ein gesamtgesellschaftliches Thema, für welches alle ihren Anteil an Verantwortung zu tragen haben. Wer

aber erst wach wird, wenn die „Probleme“ bei der Polizei anhängig werden, wird feststellen, dass es zu spät ist.

RSeid



Weshalb wir streitbar sein müssen – der Kontakt zum Beschäftigten vor Ort ist unverzichtbar

Die Stimmung in der Polizei ist schlecht. Die Stimmung in dieser und in jener Dienststelle ist schlecht. Dies hören wir tagein und tagaus. Nein, wir hören dies nicht nur, wir erleben dies auch vor Ort. Wir bekommen das mitgeteilt, weil wir uns die Zeit nehmen und uns den Beschäftigten vor Ort widmen. Das ist unsere Aufgabe als Personalräte und als Gewerkschafter, sowohl auf Landes-, auf Bezirks- oder auf örtlicher Ebene.

Egal ob wir dies im Ballungs-, Verdichtungs- oder im ländlichen Raum befinden. Egal wie groß oder wie klein die Dienststelle ist. Ganz egal mit welchen Aufgaben die Beschäftigten vor Ort konfrontiert werden.

In Reihen der Politik, also in Reihen der politisch Verantwortlichen, und auch in Reihen der politisch Verantwortlichen der Polizei wird dies meines Erachtens leider nicht so wahrgenommen. Im Gegenteil: die Beschäftigten, also wir, haben schon Grund zur Annahme, dass man das nicht wahrnehmen und nicht wahrhaben will. Woran das liegt? Darüber lässt sich trefflich diskutieren und streiten.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Den Artikel würde es sprengen, wenn ich nur annähernd versuchen wollte, dies zu erörtern. In Folge möchte ich mich nur einem einzigen, aber wesentlichen Detail widmen.

Die Stimmung in der Polizei ist auch schlecht, weil unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen oftmals nicht die Wertschätzung erleben, die ihnen zusteht. Mir ist sehr wohl bewusst, dass dies neben einer objektiven Betrachtung natürlich auch ein subjektives Empfinden des Einzelnen ist. Aber gerade darum geht es!

Wer seine Bereitschaft, sich im täglichen Dienst einzubringen, seine Bereitschaft für den Bürger da zu sein, wenn er uns braucht, seine Bereitschaft, sich für den und die Kollegen/-innen einzusetzen, seine Bereitschaft, täglich alles und noch mehr zu geben, wenn es erforderlich wird, seine Bereitschaft, sich für Ziele und Aufgaben der inneren Sicherheit zu verwenden, sei dies auch noch so schwierig und vielfältig, erklärt hat und dies auch tut, demjenigen muss Wertschätzung entgegengebracht werden.



**Rolf Kircher, Landeskassierer und Mitglied
im Geschäftsführenden GdP-Landesvorstand**

Und dies erst recht, wenn die Rahmenbedingungen so sind wie sie derzeit sind. Darüber will ich mich jetzt gar nicht weiter auslassen. Nur eines sei dazu gesagt. Diese Rahmenbedingungen gilt es ständig zu verbessern. Und weil dies nicht von alleine geschieht, setzen wir uns ständig dafür ein. Im Großen und im Kleinen.

Wenn uns die Kollegen/-innen vor Ort sagen, dass sie sich wie ein Hamster im Laufrad, wie ein Bauteil in einer Maschine, das man nach Lust und Laune nachjustieren kann, wie ein Automat vorkommen, den man beliebig ein- oder ausschalten kann, dann befinden wir uns genau in diesem Spannungsfeld. Es fehlt schlichtweg an Wertschätzung. Die Wertschätzung, die den Mitarbeitern zusteht, weil sie die Wertschöpfer in der Polizei sind.

Wenn die Kollegen/-innen für sich feststellen, dass sie nur noch zu funktionieren haben und dabei keinen Laut geben sollen, dann stimmt etwas nicht. Dann fördert dies die schlechte Stimmung in der Polizei.

Unsere Mitarbeiter, egal wo wir sie suchen und finden, sind eigenständige kreative Köpfe, die dazu beitragen, dass die Wertschöpfung in der Polizei funktioniert. Ob sich diese Wertschöpfung in Zahlen, in Tabellen, in FIS, in BSC, in Produkten, in der PKS, in Kennzahlen, in Messgrößen

jedweder Art usw. und letztendlich in der Zielerreichung ausdrückt, lassen wir mal dahingestellt. Gelingen tut dies nur mit zufriedenen und motivierten Mitarbeitern, denen man die ihnen zustehende Wertschätzung auch entgegenbringt.

Wertschätzung können und müssen wir jedem entgegenbringen, der täglich seinen Kopf hinhält. Das kann auf vielfältige Weise geschehen. Sei es durch Anerkennung und Lob, sei es durch ein einfaches Wort, ein einfaches Gespräch, oder sei es durch gute Rahmenbedingungen bezüglich des Arbeitsumfeldes, der Arbeitszeitgestaltung oder zum Beispiel auch mit der gerechten Bewertung der erbrachten Leistung, was sich letztendlich auch im Gehalt abbilden sollte.

Das einfache Gespräch im Arbeitsalltag, bei welchem neben den Sachthemen ruhig auch Befindlichkeiten, persönliche Gefühle und Sichtweisen angesprochen werden können und müssen, steht dabei mit an erster Stelle. Gerade deshalb ist der Kontakt zu den Beschäftigten vor Ort unverzichtbar. Dabei teilen sie uns mit, warum und weshalb sie sich wert- oder geringgeschätzt fühlen, wie sie die Arbeitsbedingungen bewerten, was ihnen gefällt und nicht gefällt, was kritik- und verbesserungswürdig ist, wie sie fühlen, was sie für sich einfordern. Wir müssen sie als Menschen verstehen, mit ihren Stärken und Schwächen akzeptieren und tolerieren. Wir müssen ihnen das Gefühl geben, dass wir sie schätzen, dass sie für uns das Wichtigste sind.

Eigentlich ganz einfach! Oder? Vermutlich nicht, denn sonst wäre, was diese Thematik betrifft, die Stimmung in der Polizei besser.

Wenn wir uns neben der täglichen Arbeit nur ein wenig Zeit nehmen, diesen Dingen auf den Grund zu gehen, wenn wir uns neben der täglichen Arbeit nur ein wenig Zeit nehmen, uns mit unseren Mitarbeitern zu beschäftigen und mit ihnen in den Dialog treten, dann erfahren wir viel über die Stimmung in der Polizei, und im Gegenzug die Mitarbeiter die für sie wichtige Wertschätzung. Dafür werbe ich! Dafür werben wir in der GdP! Dafür verwenden wir uns, dafür setzen wir uns ein, dafür streiten wir.



Termine und Beitragsanpassung

Die Landesredaktion ist unter der E-Mail-Adresse redaktion@gdp-bw.de zu erreichen. Bitte alle Artikel, die in der Deutschen Polizei, Landesjournal, oder in der GdP digit@l veröffentlicht werden sollen, an diese E-Mail-Adresse senden. In dringenden Fällen erreicht Ihr uns auch unter der GdP-Phone-Nummer 0 15 77/4 87 17 10.

Der Redaktionsschluss für die April-Ausgabe 2010 des Landesjournal Baden-Württemberg ist Freitag, der 5. März 2010, und für die Mai-Ausgabe Donnerstag, der 8. April 2010. Nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss eingesandte Artikel können von uns leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Tagung für Verbrechensbekämpfung

Am Dienstag, dem 16. 3. 2010, findet in

der Stadthalle in Sindelfingen die 27. Tagung für Verbrechensbekämpfung unter dem Motto „Komasaufen – ein gesellschaftliches oder nur ein polizeiliches Problem?“ statt. Die Tagung für Verbrechensbekämpfung ist als Fortbildungsveranstaltung vom Innenministerium anerkannt. Anmeldungen sind über die Geschäftsstelle oder über die Kreisgruppen möglich.

Personalrätekonferenz

Am Montag, dem 22. 3. 2010, Beginn 9.00 Uhr, findet im Säulensaal der Bereitschaftspolizeidirektion Böblingen eine Personalrätekonferenz zum Thema „EU Arbeitszeitrecht“ statt. Die EU hat umfassende Arbeitszeit- und Arbeitsschutzrichtlinien erlassen. In der Konferenz wird der Zusammenhang und die Umsetzung in den nationalen Vorschriften er-

läutert und aufgezeigt. Bei der Konferenz handelt es sich um eine Konferenz im Sinne von § 47 (Abs. 6) LPVG. Für die Teilnahme wird ein Entsendebeschluss des Personalrats benötigt.

Die verbindlichen Anmeldungen bitte per Telefon (0 70 42/8 79-0) oder Mail (christine.till@gdp-bw.de).

Anmeldeschluss ist Freitag, der 5. 3. 2010.

Beitragsanpassung im März 2010

Aufgrund der Tarifierhöhungen zum März werden die Beiträge für TVL-Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte, Pensionäre und Hinterbliebene von Beamtinnen und Beamten angepasst. Der März-Beitrag wurde bereits mit der Quartalsabbuchung eingezogen.

WKI

AUS DEN KREISGRUPPEN

Informationsveranstaltung Tarif bei der Polizeidirektion Konstanz

Bereits am 4. 12. 2009 führte der Personalrat der PD Konstanz eine Informationsveranstaltung für die tariflich Beschäftigten der Polizeidirektion durch.

Engeladen waren nicht nur die Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich, sondern auch interessierte Beamte, die Beauftragte für Chancengleichheit, Nicole Minge, und die Vertreterin der Schwerbehinderten bei der PD Konstanz, Inge Mayer, die ihre Tätigkeitsbereiche kurz vorstellten, sowie der Leiter der Polizeidirektion, LtD. Kriminaldirektor Uli Schwarz.

Mit der stellvertretenden Landesvorsitzenden der GdP, Christina Falk, konnte eine erfahrene und wortgewandte Gastreferentin gewonnen werden, die das aufmerksame Publikum durch ausführliche und kompetente Ausführungen informierte.

Es wurden während der Veranstaltung Themen besprochen, für die entsprechende Fragen von den Beschäftigten in einer vorangestellten Fragestunde unter Moderation des stellvertretenden Vorsitzenden des ÖPR, Torsten Fröhlich, entwickelt wurden. Hier lagen den Kolleginnen und



Torsten Fröhlich, stellv. Vorsitzender des Personalrats der PD Konstanz, und Christina Falk, stellv. GdP-Landesvorsitzende

Kollegen besonders die Verteilung der Tarifstellen innerhalb der PD Konstanz, die Umwandlung befristeter in unbefristete Stellen aber auch die Frage nach der Übertragung höherwertiger Aufgaben und den damit verbundenen Qualifizierungsmöglichkeiten am Herzen, die von den Beschäftigten als ungenügend empfunden werden. Dabei wurde, gerade für tariflich Beschäftigte, das Angebot der AkadPol bemängelt. Weitere Schwerpunkte, die durch den Vortrag von Christina Falk sehr

gut bedient wurden, waren Informationen zum Auslauf der sog. „Effizienzrendite“ und des damit verbundenen Stellenabbaus im Tarifbereich, aber auch der Stand der Entgeltordnung im TV-L, der Krankengeldzuschuss für Tarifbeschäftigte während längerer Krankheit, Stellenbesetzung während der Freistellungsphase in der Altersteilzeit und nicht zuletzt ein Blick auf die Tarifrunde der Beschäftigten bei Bund und Kommunen.

Torsten Fröhlich, der die Versammlung leitete, berichtete über den Sachstand zur Einführung des Zeiterfassungssystem AIDA bei der PD Konstanz und moderierte während der im Anschluss an die Vorträge vorgesehenen offenen Diskussion, in der ein großer Teil der noch offenen Fragen beantwortet werden konnte.

Herr LtD. Kriminaldirektor Schwarz stellte sich während der Veranstaltung den Fragen der Beschäftigten und des Personalrats, brachte aber auch eigene Anliegen an die Beschäftigten in die Versammlung ein, die von den Anwesenden gerne aufgenommen und diskutiert wurden.



AUS DEN KREISGRUPPEN

SENIOREN

Nach über 40 Jahren aus dem Kreisgruppenvorstand ausgeschieden



Nach über 40 Jahren Gewerkschaftsarbeit ist der Seniorenvertreter der Kreisgruppe Karlsruhe PP, Erhard Roiger, aus familiären Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden. Seit dem 1. Januar 2010 haben Rita Seyfried und Gerd Hinkel diese Tätigkeit übernommen. Erhard Roiger bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die ihm während seiner Amtszeit immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Die Gewerkschaft der Polizei bedankt sich bei Erhard Roiger für seine Arbeit für unsere GdP und für unsere Kolleginnen und Kollegen. **WKi**

Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“

Die GdP führt wieder das sehr gefragte Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ durch. Es findet statt vom 25. bis 27. Mai 2010 in Wertheim (Außenstelle der AkadPol). Eingeladen sind alle Kolleginnen und Kollegen, die unmittelbar vor Eintritt in den Ruhestand stehen oder sich auch schon seit kurzem darin befinden. Die Seminarinhalte sind durchaus auch für Ehe- oder Lebenspartner interessant, die ebenfalls eingeladen sind. Für die Begleitung sind allerdings 50 Euro Seminarkosten zu entrichten. Für Kolleginnen und Kollegen entstehen keine Seminarkosten; für sie gibt es auch eine Reisekostenbeihilfe in Höhe der Bundesbahnkosten 2. Klasse oder 0,15 Euro pro Kilometer bei Anreise mit dem Fahrzeug. Die Zahl der Seminarteilnehmer ist auf 20 begrenzt, weshalb nach der Reihenfolge der Anmeldungen verfahren wird. Anmeldungen bitte an die GdP-Geschäftsstelle (Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen-Hochdorf) schriftlich, mit Fax (0 70 42/879-211), telefonisch (0 70 42/879-0) oder per E-Mail (andrea.stotz@gdp-bw.de).

Anmeldeschluss ist der 30. April 2010 **hmf**

Jahreshauptversammlungen u. a.

Ortenaukreis

Die Kreisgruppe Ortenaukreis lädt herzlich zu ihrer Jahreshauptversammlung am 18. März 2010, 15.00 Uhr, in der Vereinsgaststätte des Polizeisportvereins Offenbürg, Am Alten Flugplatz 2 A, 77656 Offenbürg, ein. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Neuwahlen. **Thomas Groh, Vorsitzender Kreisgruppe Ortenaukreis**

Donnerstag, 25. März 2010, 14.00 Uhr, in Stuttgart-Feuerbach, Am Sportpark 9, in der „Bowling-Arena“ Telefon 07 11/ 85 74 92.

Der Parkplatz befindet sich unterhalb der „Bowling-Arena“ im Triebweg. Die Stadtbahn-Haltestelle Am Sportpark, zu erreichen mit der U 6 und der U 13, befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Der ursprünglich vorgesehene Treff im Straßenbahn-Museum muss verschoben werden. **WKi**

Zollernalbkreis

Die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Zollernalbkreis findet am Montag, dem 22. März 2010, um 18.00 Uhr im Sportheim in Frommern, Zeitentalstraße, statt. Eingeladen sind der stellvertretende Landesvorsitzende Lothar Adolf sowie die Landtagsabgeordneten Pauli (CDU) und Haller (SPD). Die GdP-Kreisgruppe übernimmt die Kosten für ein Abendessen.

Heilbronn

Die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Heilbronn findet am Montag, dem 22. März 2010, um 16.00 Uhr in der Kantine des Finanzamtes Heilbronn statt. Der Kreisgruppenvorstand wird neu gewählt. Als Referenten haben der Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner und der Landeskassierer Rolf Kircher zugesagt.

Stuttgart

Der GdP-Seniorenstammtisch der Kreisgruppe PP Stuttgart trifft sich am

PERSONALMITTEILUNGEN

Die GdP gratuliert herzlich

Polizeidirektor

Böblingen: Horst Failenschmid.

Polizeihauptmeister mit Zulage

Konstanz: Helmut Oberst.

Ersten Polizeihauptkommissar

Ludwigsburg: Michael Neuweiler.

Polizeiobermeister

Ludwigsburg: Eric Zschirpe.
Tübingen PD: Erdinc Kilic.

Polizeihauptkommissar

Pforzheim: Harald Schmidt.
Reutlingen: Wolfgang Rosenberg.

Es traten in den Ruhestand:

Freiburg LPD: Orland Mayer. **Rems-Murr-Kreis:** Manfred Pokorny. **Stuttgart PP:** Peter Geiger, Dietmar Seibold.

Polizeioberkommissar

Ludwigsburg: Christian Vanicek.
Rastatt/Baden-Baden: Sven Bramser.

Zusammengestellt von A. Burckhardt

Wir bitten um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Kreisgruppe gemeldet wurden.





Wo Kinder sich wohlfühlen!



Mallorca Cala Bona
Aparthotel Esperanza Mar ****

Appartement, ohne Verpflegung
z.B. am 21.09.10 ab Frankfurt
1 Woche pro Person ab
€ 483
KinderFestPreis € 299
für 1-2 Kinder 2-14 Jahre bei 2 Vollzahlern



Menorca Punta Prima
Insotel Club Punta Prima ****

Appartement, Halbpension
z.B. am 12.09.10 ab Frankfurt
1 Woche pro Person ab
€ 724
KinderFestPreis € 299
für 1-2 Kinder 2-14 Jahre bei 2 Vollzahlern

Tunesien Hammamet
Hotel Riu Park El Kebir ****

Doppelzimmer, All Inclusive
z.B. am 29.06.10 ab Frankfurt
1 Woche pro Person ab
€ 574
KinderFestPreis € 299
für 1 Kind 2-11 Jahre bei 2 Vollzahlern

Ägypten Nabq Bay
Jaz Mirabel Resort ****

Familienzimmer, All Inclusive
z.B. am 01.07.10 ab Frankfurt
1 Woche pro Person ab
€ 740
KinderFestPreis € 399
für 1-2 Kinder 2-14 Jahre bei 2 Vollzahlern

Türkische Riviera Konakli
Hotel Royal Garden ****

Familienzimmer, All Inclusive
z.B. am 01.07.10 ab Frankfurt
1 Woche pro Person ab
€ 680
KinderFestPreis € 379
für 1 Kind 2-12 Jahre bei 2 Vollzahlern

Kreta Amoudara
Apollonia Beach Resort & Spa ****

Doppelzimmer, All Inclusive
z.B. am 23.08.10 ab Frankfurt
1 Woche pro Person ab
€ 792
KinderFestPreis € 349
für 1 Kind 2-14 Jahre bei 2 Vollzahlern



Sie haben es sich verdient.



Angebote buchbar unter Telefon 0 61 31/9 60 09 23
www.psw-reisen psw-reisen-rp@gdp-online.de